

SITTEN UND GEBRÄUCHE  
DER  
HEUTIGEN EGYPTER  
VON

EDWARD WILLIAM LANE

EHRENMITGLIED DER EGYPTISCHEN GESELLSCHAFT IN CAIRO UND DER  
EGYPTISCHEN LITTERARISCHEN ASSOCIATION EBENDASELBST, MITGLIED  
DES ORIENTAL TRANSLATION COMMITTEE ETC., UND ÜBERSETZER  
„DER TAUSEND UND EINEN NACHT“.

---

NACH DER DRITTEN ORIGINALAUSGABE

AUS DEM ENGLISCHEN ÜBERSETZT

VON

**Dr. JULIUS THEODOR ZENKER.**

ZWEITER BAND.

---

LEIPZIG,  
DYK'SCHE BUCHHANDLUNG.

1852.

# INHALTSVERZEICHNISS

## DES ZWEITEN BANDES.

---

	Seite
<b>ACHTES KAPITEL.</b>	
Gewöhnliche Sitten im gesellschaftlichen Umgange . . .	1
<b>NEUNTES KAPITEL.</b>	
Sprache, Litteratur und Wissenschaft . . . . .	13
<b>ZEHNTES KAPITEL.</b>	
Aberglaube . . . . .	32
<b>ELFTES KAPITEL.</b>	
Aberglaube. — (Fortsetzung) . . . . .	63
<b>ZWÖLFTES KAPITEL.</b>	
Magie, Astrologie und Alchymie . . . . .	84
<b>DREIZEHNTES KAPITEL.</b>	
Charakter . . . . .	99
<b>VIERZEHNTES KAPITEL.</b>	
Industrie . . . . .	139
<b>FÜNFZEHNTES KAPITEL.</b>	
Gebrauch des Kaffee, Hanf, Opium etc. . . . .	162
<b>SECHSZEHNTES KAPITEL.</b>	
Das Bad . . . . .	168
<b>SIEBZEHNTES KAPITEL.</b>	
Spiele . . . . .	176
<b>ACHTZEHNTES KAPITEL.</b>	
Musik . . . . .	187
<b>NEUNZEHNTES KAPITEL.</b>	
Oeffentliche Tänzer . . . . .	212
<b>ZWANZIGSTES KAPITEL.</b>	
Schlangenzauberer, Taschenspieler, Possenreisser u. s. w.	219

# VERZEICHNISS

## DER KUPFER IM ZWEITEN BANDE.

	Seite
37. A. Facsimile der Zauberformel . . . . .	91
B. Das magische Viereck . . . . .	92
38. Laden eines Attár . . . . .	148
39. Laden eines türkischen Kaufmanns . . . . .	148
40. Sakka's . . . . .	153
41. A. Sakka Scharbeh . . . . .	153
B. u. C. Hemali's . . . . .	153
42. A. 'Erk-süst . . . . .	154
B. Fussraspeln [ein Viertheil der natürlichen Grösse]	172
43. A. Musellikátt . . . . .	155
B. Durchschnitt der Harárah . . . . .	171
44. Der Schádöf . . . . .	158
45. Grundriss eines Badehauses . . . . .	170
46. A. Mankal'ah . . . . .	177
B. Siga . . . . .	183
C. Kemengeli nebst Bogen . . . . .	190
47. A. Kemengelspieler . . . . .	191
B. Ein Kánunspieler . . . . .	193
48. Das Kánún . . . . .	192
49. A. Das 'Üd . . . . .	193
B. Die Náj . . . . .	194
50. A. Ein 'Üdspíeler . . . . .	194
B. Ein Nájbläser . . . . .	194
51. A. Rabáb esch-Schá'er nebst Bogen . . . . .	195
B. Ságát . . . . .	196
C. Darabukkeh . . . . .	197
D. Tár . . . . .	196
52. A. 1 u. 2 irdene Darabukkeh . . . . .	197
B. 1 u. 2 Zummárah . . . . .	197
C. Mundstück der Zummárah . . . . .	197
D. Arghöl . . . . .	197
53. Oeffentliche Tänzerinnen . . . . .	213

Ä

DIE  
SITTEN UND GEBRÄUCHE  
DER  
HEUTIGEN EGYPTER.

---

ACHTES KAPITEL.

GEWÖHNLICHE SITTEN IM GESELLSCHAFTLICHEN UMGANGE.

Das Ansehen in welchem bei den Muslimen der Handel steht, trägt viel dazu bei den Kreis ihrer Bekanntschaft mit Personen verschiedenen Ranges zu erweitern, und die Freiheit des Verkehrs der Männer unter einander wird durch das Gesetz, welches die Trennung der Geschlechter vorschreibt, noch bedeutend gefördert, da es jedem die Möglichkeit giebt mit andern umzugehen, ohne auf Vermögen oder Stand Rücksicht nehmen zu müssen, und ohne dass er der Gefahr ausgesetzt ist Gelegenheit zu einer unpassenden ehelichen Verbindung zu geben. Wie die Männer, so geniessen auch die Frauen unbeschränkte Freiheit im Verkehr mit Personen ihres Geschlechts.

Die Muslimen sind in ihrem gesellschaftlichen Umgange äusserst förmlich, obgleich in der Regel eben so ungezwungen in ihrem Benehmen, als frei in ihrer Unterhaltung. Viele ihrer gewöhnlichen Gebräuche gründen sich auf Vorschriften ihrer Religion und unterscheiden sie in der Gesellschaft von allen Andern. Hierher gehört der Gruss, mit

dem sie einander anreden: „Friede sei über Euch!“<sup>1</sup>, worauf die eigentliche und allgemein gewöhnliche Antwort: „über Euch sei Friede und das Erbarmen Gottes und sein Segen!“<sup>2</sup> Mit diesem Grusse darf ein Muslim aber nie Jemanden anreden, von dem er weiss, dass er eines andern Glaubens ist<sup>3</sup>, und ebenso kein Andersgläubiger einen Muslim<sup>4</sup>. Es ist Pflicht dass ein Muslim den andern grüsst, aber eine von denjenigen Pflichten die man unterlassen kann, ohne sich deshalb einer Sünde schuldig zu machen, hingegen den Gruss zu erwidern ist unerlässliche Schuldigkeit; ersteres ist ein „Sunneh“<sup>5</sup>, letzteres ein „Fard“-Gebot. Sollte jedoch ein Muslim Jemanden der nicht seines Glaubens ist unversehens mit diesem Grusse anreden, so darf dieser den Gruss nicht erwidern, und jener widerruft dann in der Regel den Gruss, wenn er seinen Irrthum bemerkt. Dies geschieht auch zuweilen wenn ein Muslim den Gruss nicht erwidern will, gewöhnlich mit den Worten: „Friede sei über uns und über [alle] die redlichen Diener Gottes“.

Die Hauptregeln hinsichtlich des Grüssens, wie dieselben vom Propheten vorgeschrieben sind und in der Regel von den heutigen Muslimen befolgt werden, sind folgende. — Der welcher reitet soll den welcher zu Fusse geht zuerst grüssen; desgleichen der Vorübergehende den oder die Sitzenden oder stille stehenden; ferner (wenn mehrere beisammen sind) soll die kleinere Anzahl oder einer von dieser die grössere Anzahl zuerst grüssen, desgleichen sollen Jüngere die Aelteren zuerst grüssen<sup>5</sup>. Wie es hinreichend ist, dass

1 „Es-selámu ‘alejkum“ oder „Selámun ‘alejkum“ oder vulgär „Es-selám ‘alejkum“.

2 „‘Alejkumu-s-selámu wa-rahmatu-lláhi wa-barakátuh“, oder blos „‘Alejkum es-selám“ (über Euch glauben sei Friede !); gewöhnlich aber wird der längere Gruss gebraucht, nach einer Vorschrift des Kur-án, Kap. IV, v. 88.

3 Dies thun in Egypten sehr wenige Muslimen. Reisende die nicht türkische Kleidung tragen glauben oft diesen Gruss zu erhalten, wenn derselbe in der That nur ihren muslimischen Bedienten gilt.

4 Wenn jedoch ein Muslim von einem Andersgläubigen mit diesem Grusse angeredet wird, so entgegnet er zuweilen: „auch über Euch“ (wa-‘alejkum).

5 Die Achtung welche in Egypten bejahrten Leuten erwiesen wurde, so wie die Höflichkeit der Egypter gegen einander, erwähnt schon Herodot, II, 80,